



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 6. Capittel. Daß wir in Ansehung vnserer Nichtigkeit ermahnt vnnd angetriben werden/ vns selbst zu verachten/ vnnd Gott zu lieben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**

Stand der Gnad vonnöthen seye Gott zu dienen  
 Nun befindet sich der Gnaden-Stand nirgends  
 ruhiger / als in Creuz vnd Leyden / vnd in der Lieb  
 der Verachtung.

---

Das 6. Capittel.

Daß wir in Ansehung vnserer Nichtigkeit  
 ermahnt vnd angetrieben werden / vns selbst zu  
 verachten / vnd Gott zu lieben.

**D**ie Haupt Ursach / warumb wir vns ein  
 weder gar nit / oder aber schlechtlich be  
 sereren / ist / weil wir vns nit gnugsam an  
 die Beyhilff der Göttlichen Gnad stören / nit  
 gnugsam nehmen wir die Zuflucht zu Gott ; wir leh  
 nen vns zu vil auff die Creaturen / ich wil sagen  
 auff die Mittel / die wir zu vnserer Besserung  
 wenden / als da seynd / Geistliche Bücher lesen  
 Gottseelige Gespräch / Predig hören / betrachten  
 Alle dise Ding seynd gut / ja wans mit diesem  
 Ding geschicht / daß man sich zuvorderst auff den  
 Beystand der Göttlichen Gnad / so herzu nöht  
 dia / als auff das Hauptmittel thut lehnen vnd  
 gründen durch ein grosse Zuflucht zu Gott / in  
 cher allein der jenig ist / der vns von vnseren Er  
 saalen retten wird / damit er in vns mit Ehr vnd  
 Glory gekrönet werde. In laudem gloriae gra  
 tuae.

In Gott ist vnendlicher Weiß alle Völle  
 n. e. nichts abgeht / er ist alles Guts / Omne bonu

vnd von deme alles Guts herkompt: die Creatur  
 ist ein lautere Dede / in welcher aller Mangel vnd  
 kein Gut sich befindet. Gleich wie man kein grössere Völle  
 kan ersinnen / als die in Gott ist / eben also können  
 wir vns kein grössere Armuth einbilden / als die in  
 der Creatur sich befindet. Gott seyn / vnd alles Guts  
 seyn / ist ein Ding / ein Creatur seyn / vnd nichts  
 seyn / ist auch ein gleiches Ding / in dem einen ist  
 aller Vberflus / in dem anderen alle Armuth. Ein  
 jeder lasset dises für ein vngeweißlete Wahrheit gel-  
 ten / aber ohne daß er es durch reißliches Nachden-  
 cken wol erwege; daher geschieht; daß wir niemahl  
 in ein warhafftes Misstrawen vnserer selbstn kom-  
 men / vnd also bleiben wir so viler Tugenden be-  
 raubt / als vil Vertrauens auff vns selbst in vns  
 vberig bleib. O mein Gott / mein Armuth ist mir  
 wolgefällig / weil sie mir dein Reichthumb zu er-  
 kennen gibt. Wann mir nichts manglete / würde ich  
 vergessen / wer / vnd was ich bin / derowegen bin  
 ich froh / daß du alles bist vnd daß ich nichts bin /  
 damit ich alles von dir habe.

Es ist nichts als allein die drey Göttliche Per-  
 sonen / die einanderen vnd nach der Proporz vnd  
 Maas dessen / was sie seynd / können geben. Dero-  
 halben kan ich Gott nichts geben / auch nichts für  
 ihn thun / das beste / so ich thun kan / ist / daß ich  
 mein Vnvermöglichkeit bekenne; vnd auch dis kan  
 ich nit thun ohne sein Gnad; Gott ist / der dises in  
 mir würcket.

Wann ich mein Leben für Gott dargebe / wer  
 es weniger / als wann ein Ameißlein das seinig  
 dargeb

NM

44<sup>a</sup>

dargeb für den größten Monarchen der Welt / vnd  
 diß von wegen des vnendlichen Vnderscheids / so  
 zwischen Gott vnd mir ist. Alles was jemahl von  
 den Englen vnd Heyligen geschehen ist / vnd alles  
 was ins künfftig von den Dieneren Gottes gesche-  
 hen wird / bringt ihm kein einigen Nutzen. Die  
 Tieffe vnserer Nichtigkeit kan man nit erklären:  
 Gott allein erkent sie / vnd wir selbst erkennen die  
 selbe nit / dann durch sein Gnad allein.

Damit man dises wol verstehe / ist zu wissen /  
 daß Gott durch vnser gute Werck nit mehr geeh-  
 ret werde / als nur so vil er selbst sie guteisset / vnd  
 durch dise Guteissung gut machet ; diereil alsdann  
 er sein Gürtigkeit vnd Barmherzigkeit ehret / in dem  
 daß er sich au so wenigem vernüget / vnd vns darumb  
 belohnet : also seynd die Gaben vnd Gnaden / wel-  
 che er vns in diesem Leben mittheilt / vnd die Glorie  
 welche in dem anderen er vns gibt / Würckungen  
 seiner lauterer Gürtigkeit.

Es ist die Erkantnuß vnserer Nichtigkeit der  
 Seelen Nutz / wann aber sie Gott lieb hat / pen-  
 niget sie dieselbige / weil in dem sie liebet / sie etwas  
 für den Gelliebten zuthun begehrt / durch die Anschau-  
 ung aber ihrer Nichtigkeit erkennet sie / daß sie nichts  
 könne thun : also bleibet sie zwischen dem / daß sie  
 gern wolte / vnd deme / daß sie nichts vermag ; in  
 deme aber sie in Wahrheit sicht / daß sie nichts ver-  
 mag / kombt sie in eben die jenige Begirden / wel-  
 che der H. Augustinus gehabt / da er gesprochen.  
 Wann ich Gott wäre / vnd du mein Gott / ein  
 Creatur / wolte ich mich zur Creatur machen / dich

D. H. v.

Der Herr / zu Gott zumachen. In deme aber sie wahr nimbet / daß solches anders nichts ist / als ein lähre Einbildung einer vnmöglichen Sach / doyplet sie ihr Marter der Liebe vnd des Leyds / daß sie für den Beliebten nichts thun kan. Ihr bleibet nichts vberiges / dann der einige Trost / daß wann sie nichts kan / noch vermag / ihr Beliebter jedoch alles vermag vnd kan / vnd in deme sie an deme / was er ist vnd keines Dings bedarff / ein Wolgefallen hat / entschlaffet sie in der Schooß der Gottheit / vnd versencket in sie alle ihre Bewegungen.

## Das 7. Capittel.

Wie hoch Gott durch vnser Vernichtung geehret werde.

**W**ichts ist / dann allein der reine laurere Glaub / welcher vns lehret / die Vernichtung vnd Verführung vnser selbst liebhaben ; die natürliche vnd weltliche Weißheit kan dahin nit gelangen ; derohalben sollen wir in diser Übung nit mit vnseren Sinnen zu Raht gehn / noch sie fragen / sonder man muß aller blind vnd verlohren sich darin werffen.

Die Sünd der Hoffart hat in vns die Ehr vnd das Reich Gottes verderbt / niemahl aber wird selbiges wider ersetzt werden. dann durch vnser Verderben ; vnd vmb wie vil mehr ein Creatur mit Vernichtungen vberfallen ist / vmb so vil mehr wird Gott in ihr mit Ehren gekrönt. Wir seynd arme

NM

44<sup>a</sup>